

N<sup>ro.</sup> 14.

Samstag den 1. Februar

1884.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 121. (1)

i. Z. 439.

Nr. 1402.

E d i c t

des k. k. innerösterreich. k. k. Appellations- und Criminal-Obergerichtes. — Da bei diesem k. k. innerösterreich. Appellations- und Criminal-Obergerichte, zwei systemisirte Rathspröcolisten-Adjuncten-Stellen, jede mit dem Gehalte jährlicher 600 fl. E. M., und mit dem Range eines jüngsten Landrechts-Rathspröcolisten in Erledigung gekommen sind, so wird dieses mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Bewerber um diese Stelle ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich vorzüglich über die zurückgelegten Rechtsstudien und über ihre Sprachkenntnisse auszuweisen, und zugleich zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieses k. k. Appellationsgerichtes verwandt oder verwägert sind, durch ihre vorgesetzte Behörde binnen vier Wochen vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Provinzial-Zeitungsblätter, hierorts zu überreichen haben. — Klagenfurt am 9. Jänner 1834.

Z. 122. (1)

Nr. 1704.

K u n d m a c h u n g.

Die öffentlichen Prüfungen an der hiesigen k. k. Carl-Franzens-Universität, aus den Lehrgegenständen des jur. polit. Studiums im ersten Semester 1833/34, nehmen am 19. Februar d. J. ihren Anfang, und zwar in folgender Ordnung: Aus der Theorie der Statistik und europäischen Staatenkunde, am 11., 12., 14. und 15. März; aus dem römischen Rechte, am 5., 6., 7. und 8. März; aus dem Lehenrechte, am 19., 21. und 22. Februar; aus den politischen Wissenschaften, am 1., 3. und 4. März. — Welches mit voller Beziehung auf die hohe Studien-Hof-Commissions-Verordnung vom 4. April 1827,

Gubernial-Currente 17. April 1827, Zahl 8180, zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit die Privatstudierenden zur gehörigen Zeit sich einfinden, bei dem Directorate sich vorläufig mit dem für Privatisten vorgeschriebenen Erfordernissen ausweisen, und so nach der Prüfung sich unterziehen können, weil ohne besondern erheblichen Gründen außer der öffentlichen Prüfungszeit keine Erlaubniß zur nachträglichen Ablegung der Prüfung ertheilt werden wird. — Vom k. k. jur. polit. Studien-Directorate an der k. k. Carl-Franzens-Universität zu Grätz am 11. Jänner 1834.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 123. (1)

ad Z. Nr. 155.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird kund gemacht: man habe auf Ansuchen des Herrn Dr. Orel, de praesentato 20. Jänner 1834, die executive Feilbietung der, mit dem Pfandrechte belegten, dem Janak Modis von Neudorf gehörigen, auf der 1/3 Hube des Mathias Siditsch von Hrasche intabulirten Forderungen, nämlich aus der Rotariats-Urkunde, ddo. 31. Juli 1812, intabulato 27. Juni 1816, pr. 1309 fl. 51 kr., und aus dem Appellations-Urtheile vom 20. November 1830, intabulirt 4. Jänner 1831, pr. 697 fl. 34 kr., wegen aus dem Urtheile vom 2. October 1832, Nr. 1300, schuldiger 50 fl., Verzugszinsen, Klags- und Executionskosten bewilliget, und zur Bornahme den 14. und 28. Februar, und 14. März 1834, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Besatze bestimmt, daß, falls gedachte Forderungen bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um den oben angegebenen Nominalwerth an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten um jeden Anbot losgeschlagen werden würden, wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingnisse und der neueste Grundbuchs-Extract in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden können.

Bezirksgericht Schneeberg am 24. Jänner 1834.

**Z. 124. (1)**

In der Stadt, Nr. 16, ist das Gewölbe zu ebener Erde mit daran stoßendem Cabinet, einem Zimmer, Küche und Holzlege, auf nächste kommende Georgizeit, so wie auch im ersten Stocke rückwärts zwei Zimmer, zu vergeben.

Die diesfällige Nachfrage geschieht beim Hauseigentümer im zweiten Stocke.

**Z. 119. (1)**

**Ein Billard**

von guter Qualität sammt Ballen und übrigen Zugehör, ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaffeesieder zur Schweiz in der Spitalgasse.

**Z. 120. (1)**

**Wohnungs = Anzeige.**

In dem Hause Nr. 28, am Congreßplatze, wird zu Georgi d. J. eine Wohnung im ersten Stocke, mit der Aussicht in die Stern-Allee, Herrngasse und Burgplatz, bestehend in vier Zimmer, Küche, Speis, Holzlege sammt Keller, nebst einer Dachkammer, frei.

Ueber das Nähere gibt der Hauseigentümer Ferd. Joseph Schmidt, bürgerlicher Handelsmann, die nöthigen Auskünfte.

Laibach am 29. Jänner 1834.

**Z. 109. (3)**

**Verlautbarung.**

Auf einem in Unterkrain an der Culpa gelegenen Gute wird ein Unterbeamte, welcher in Acker- und Weinbau wohl erfahren ist, ohne geprüfter Grundbuchsführer zu sein, mit einem Gehalte von jährlichen 100 fl. und vollkommener Beköstigung, gesucht.

Jeder Bewerber hat sich bei dem Zeitungs-Comptoir anzumelden, wo er den weitem Bescheid erhalten wird.

**Z. 100. (3)**

**Bekanntmachung.**

Es ist in der Stadt Klagenfurt eine im Betrieb stehende reale Schlossergerechtfame sammt Locale auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Auskunft beim Eigentümer selbst, Nr. 163.

**Z. 114. (2)**

**Wohnungsvermietung.**

In dem Hause, Nr. 45, in der Theatergasse, im zweiten Stockwerke vorwärts gegen Sonnenaufgang mit der freien und schönen Aussicht, ist eine Wohnung von ausgemachten zwei Zimmern mit drei Fenstern ge-

gen das Haus Nr. 46, erforderlichen Falls auch noch ein Dachzimmer ober denselben, nebst einer kleinen Küche und eigener Holzlege, vorzüglich für ledige oder nicht zu Hause sich verköstende Partheien, von künftiger Georgiszeit an zu vermietthen; die nähere Auskunft hierüber ertheilt der bis hin noch auf dem Hauptplatze Nr. 9, im dritten Stocke wohnende Vermietther selbst.

**Z. 99. (3)**

**Ankündigung.**

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl ganz neu gefertigter Messkleider vom schweren Gold- oder Silberstoffe mit echten Borten für hohe Festtage, dann Messkleider von echten Stoffen und Borten für Sonntage, und mit unechten Borten und vom Seidenstoffe für den gewöhnlichen Gebrauch, dann auf gleiche Art vollständige Ornate für hohe Fest- und Sonntage; ferner Pluviale von schönen schweren Stoffen und echten Gold- oder Silberborten für Festtage, und andere von leichteren Stoffen und unechten Borten zum sonstigen Gebrauche; ebenso Almen, Rokete, Stollen von jeder Gattung zur besten Auswahl, dann Traghimmel mit zwei und vier Stangen von beliebigen Stoffen und Farben; Himmelträger- und Ministranten-Mäntel von rothem Kreuztuche und auch schwarzer Farbe, gleichfalls Messkleider, Pluviale und ganze Ornate für schwarze Messen und Aemter, Fahnen und Himmelfähne von beliebigen Stoffen und Farben, Altarpölster mit echten und unechten Borten von schönen Stoffen und Farben, wie auch für den gewöhnlichen Gebrauch, dann Eiborien und Verlehmäntelchen, Ostersfähnlein, größere und kleinere Bahrtücher von Tuch und Sammet, endlich alle andern Kirchenparamente. Indem für die Echtheit der Stoffe und Borten gebürgt, und nebstbei der möglichst billige Preis für alle diese Gegenstände festgesetzt wird, werden auch alle andern derlei Bestellungen zur vollsten Zufriedenheit in möglichst kurzer Zeit zur Verfertigung übernommen.

Grätz am 16. Jänner 1834.

Johann Hunna,  
bürgerl. Kleidermacher und Verfertiger aller Gattungen Kirchenparamente, wohnhaft im eigenen Hause in der Mariabilfergasse Nr. 507, neben dem Gasthause zum goldenen Äpfel.

**Fremden - Anzeige**

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 29. Jänner. Hr. Wilhelm Berge, Kaufmann; Hr. Raphael Latoruso, Koch des kaisert. russischen Gesandten zu Dresden; und Hr. Ignaz Mayer, Handelsmann; alle drei von Triest nach Wien. — Hr. Michael Gendorfer, Apotheker, von Neustadt nach Klagenfurt. — Hr. Johann Scribe, Handelsmann, nach Wien.

**Vermischte Verlautbarungen.**

**Z. 125. (1)**

In eine Apotheke, Neustädter Kreises, wird ein Practicant oder Lehrling aus einem guten Hause gegen billige Bedingnisse aufgenommen.

Das Nähere erfährt man in der Handlung des Herrn Johann Deschmann in Laibach.

**Z. 126. (1)**

Im sogenannten Winterschen Hause, in der Wassergasse, Nr. 287, ist eine Wohnung, bestehend aus 7 oder 5 Zimmer, ohne Einrichtung, mit dazu gehöriger Küche, Keller, Holzlege und Speisekammer, oder auch bloß zwei Zimmer, mit Einrichtung, ohne Küche, für Georgi zu vergeben.

Das Nähere erfährt man in der Posonac Vorstadt im Groschlischen Hause, Nr. 61, zu ebener Erde.

Laibach am 31. Jänner 1834.

In

**J. A. Edlen v. Kleinmayr's**

Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, ist als ganz neu zu haben:

**Stöckl, (Hofrath und Leibarzt,) medic-**  
nisch-practischer Unterricht für Feld- und Landwundärzte. Zwei Theile, dritte Auflage. Wien, 1834, brosch. 1 fl. 36 kr.

**Muhl, populäre Kalenderkunde. Oder**  
leichtfaßliche Erklärung über die Einrichtung des Kalenders und aller darin vorkommenden Zeichen und Benennungen; so wie allgemein verständliche Belehrung über das Nothwendigste aus der mathematischen Geographie und der Kenntniß des gestirnten Himmels. Mit einer Kupfertafel. Triest, 1833, brosch. 30 kr.

**Leibiger, J., Die landwirthschaftliche**  
Buchhaltung und Revision der Rechnungen, oder practische Anweisung zur Führung der verschiedenartigen landwirthschaftlichen Rechnungen, mit Uebersichts-Tabellen; nebst Anleitung zur gehörigen Revision der gelegten Rechnungen. Pesth, 1832, broschirt 1 fl.

**Esher, Noth- und Hülfsbüchlein für Müt-**  
ter, die ihre Kinder selbst lesen lehren wollen. Nebst Fißel- und Buchstabentafel. Wien, 1833, 30 kr.

**Leibiger, Joh., Der Feldbau, oder gründ-**  
liche Anleitung zur rationellen Bewirthschaftung des Bodens; den Eigenschaften der Erdarten und deren Mischungsverhältnissen, dem Verhältniß der Fütterung und des Viehstandes zu dem zu erzeugenden Dünger; Verbesserung des Bodens; Kenntniß der vorteilhaftern Ackergeräthe; specielle Cultur, Behandlung und Aufbewahrung der Feldfrüchte u. s. w. nach vieljährigen Beobachtungen und Erfahrungen herausgegeben. Pesth, 1832, brosch. 1 fl.

— **Der Wiesen- und Futterbau, oder:**  
practische Behandlung der natürlichen Anlage und Pflege der künstlichen Wiesen, Cultur der Weiden, Entwässerung und Bewässerung derselben, Anbau der Futtergewächse u. s. w.

Nach vieljährigen Erfahrungen und Beobachtungen herausgegeben. Pesth, 1832, 1 fl. brosch.

— **Der Handelsgewächs- und landwirth-**  
schaftliche Gartenbau, oder practische Anleitung zum Anbau jener Handelsträuter, welche einen weit höhern Ertrag vom Acker liefern, als der Getreidebau, als da sind: Taback, Hopfen, Lein, Hanf, Rapp, Rüben, Waid, Färberröche, Safran, Casselot u. s. f. Nebst Anweisung, den unentbehrlichen Gemüß-, Blumen- und Obstgarten anzulegen und zu pflegen. Aus vieljährigen Erfahrungen verfaßt.

— **Der practische Weinbau und die Kel-**  
serwirthschaft, oder gründliche Anleitung von der ersten Anlage und Pflege der Weingärten bis zur Weinlese, und zur naturgemäßen Behandlung und Verbesserung, so wie auch von den Verfälschungen der Weine. Pesth, 1832, brosch. 1 fl.

— **Die Waldwirthschaft, oder gründliche**  
Anleitung zur öconomischen Bewirthschaftung der Wälder; Anweisung zur natürlichen sowohl, als künstlichen Holzzucht, Forstschutz und Taxirung der Wälder; zur zweckmäßigen Benützung der verschiedenartigen Forstproducte, Jagd, u. s. f. Pesth, 1832, brosch. 1 fl.

**Jais, P. Aegid., Lehr- und Gebetbüch-**  
lein für die lieben Kinder, das wohl auch Erwachsene brauchen können. Hildesheim, 1830, 6 kr.

**Riedhofer, K. A., Die Schule der Heil-**  
igung. Oder: Erzählungen aus dem Leben der Heiligen, mit kurzen stielichen Anwendungen und Denksprüchen. Landsbut, 1833, 13 kr.

**Wiesner, Dr. A., Encyclopädisches Hand-**  
buch für Volksschullehrer über alle Theile ihres Wissens, Wirkens und Lebens; nach den bewährtesten Erfahrungen bearbeitet. Leipzig, 1829, broschirt 1 fl. 48 kr.

**Wild, Dr., Sichere Erwerbssquellen für**  
fleißige Deutsche zur Beförderung des Wohlstandes. Ein Rathgeber in allem Nützlichen und Nothwendigen im Gebiete der Künste und Gewerbe, so wie der Haus- und Landwirthschaft; mit Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen über die Branntweinbrennerei und Essigfabrikation. Mit vielen Abbildungen. Würzburg, 1833, brosch. 2 fl.

**Richter, Dr. Aug. G., Anfangsgründe**  
der Wundarzneikunst. Sieben Bände mit 44 Kupfertafeln, gr. 8. Wien, 1831, 10 fl. brosch.

# Rücktritts = Entsagung

bei der mit allerhöchster Bewilligung bei dem k. k. priv. Großhandlungshause Hammer & Karis eröffneten großen Lotterie

des schönen, allgemein bekannten, inner den Linien Wiens liegenden

# Bräuhauses sammt Garten

des Vincenz Neuling,

wofür dem Gewinner eine Ablösung

in Barem von Gulden 300,000 W. W. angeboten wird,  
und deren Ziehung, wenn nicht früher, bestimmt nächstkommenden

15. Juli Statt findet.

## Das erste Mal

ist es bei dieser Auspielung der Fall, daß der Besitzer eines rothen Freiloses nicht nur einen sichern Gewinn in barem Gelde machen muß, sondern auch auf die so bedeutenden, den Freilosen ausschließend bestimmten Treffer, in Geld und Losen zugleich von

fl. 15,000	und	3,000	Losen,	fl. 6,000	und	2,000	Losen,
„ 3,000	„	1,500	„	„ 2,000	„	1,200	„
„ 1,600	„	1,000	„	„ 1,500	„	500	„
„ 900	„	400	„	„ 700	„	300	„
„ 600	„	200	„	„ 400	„	100	„

im Gesamtbetrage von fl. 133,000 W. W. und 12,000 Losen, spielt, und folglich außer einem dieser namhaften Geldtreffer durch den damit verbundenen Lostreffer, den Realitätsentreffer sowohl, als andere Haupt- und Nebentreffer machen kann. Jedes dieser Freilose spielt übrigens an und für sich auf alle Treffer der schwarzen Lose. Da diese sicher gewinnenden Freilose jedoch in Folge einer ungewöhnlichen Theilnahme, welcher sich dieses Spiel gleich bei seiner Eröffnung in allen Theilen der Monarchie und selbst im Auslande zu erfreuen hatte, und welche eine eben so schnelle als starke Versendung derselben veranlaßte, bei dem gefertigten Großhandlungshause bereits vergriffen sind: so dürfte das verehrliche spielende Publicum sich bald damit bei jenen Herren Collectanten, welche deren noch haben, zu versehen trachten.

In dieser reich ausgestatteten Lotterie gewinnen

24,000 Treffer Gulden 550,000 W. W. und Lose 12,000

im Nominal- Werthe von 150,000 Gulden Wiener Währung

zusammen Gulden 700,000 Wiener Währung.

Jeder Abnehmer von 5 Losen erhält von nun an 1 gewöhnliches Los gratis.

Das Los kostet 5 fl. C. M.

Das Nähere über die besonderen Vortheile dieser ausgezeichneten Lotterie enthält der Spielplan.

Wien am 8. Jänner 1854.

Hammer et Karis,

untere Breunerstraße Nr. 1126, im 2. Stocke.

Lose dieser Lotterie sind nebst rothen Freilosen bei Ferd. Jos. Schmidt, am Kongreßplatze beim Mohren im Verschleißgewölbe zu haben.